



## **Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 06.07.2015

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 15 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Bürgermeister Kuhlmann

Mitglieder:

Herr Stadtrat Bode  
Frau Stadträtin Bopp  
Herr Stadtrat Braig  
Herr Stadtrat Brenner  
Herr Stadtrat Deeng  
Frau Stadträtin Gutermann  
Herr Stadtrat Hagel  
Herr Stadtrat Heinkele  
Herr Stadtrat Keil  
Herr Stadtrat Kolesch  
Frau Stadträtin Kübler  
Herr Stadtrat Pfender  
Herr Stadtrat Dr. Rahm  
Frau Stadträtin Sonntag  
Herr Stadtrat Weber

Verwaltung:

Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen  
Herr Brugger, Bauverwaltungsamt  
Herr Dürr, Hochbauamt  
Frau Fischer, Stadtplanungsamt  
Frau Hoch, Schriftführung  
Herr Kopf, Hochbauamt  
Frau Länge, Ordnungsamt  
Herr Rechmann, Tiefbauamt

bis TOP 8 - ö

bis TOP 6 - ö

Gäste:

Herr Fritsche, Biberach Kommunal  
Herr Mägerle, Schwäbische Zeitung  
Herr Haag, Architekt  
Herr Streule, Architekt

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Neubau Feuerwehrgeläude Fassadengestaltung	143/2015
2.	Einführung einer Parkraumbewirtschaftungszone im Bereich der Innenstadt	113/2015
3.	Straßenbauprogramm aus dem Straßenkataster STK 2015 Vollausbau der Viehmarktstraße (östlicher Teil) und Neue Gasse in Biberach - Info Vergabe	139/2015
4.	Mehrzweckhalle Mettenberg Vergaben 1	138/2015
5.	Aufstellung des Bebauungsplanes "Karl-Müller-Straße, Teil 2"	116/2015
6.	Beauftragung eines Verkehrsexperten Aufhebung des Sperrvermerks (Antrag der CDU-Fraktion vom 03.02.2014)	137/2015
7.	Innenentwicklung "Stafflangen"	112/2015
8.	Neubau einer Schweinezuchtanlage auf dem Grundstück Eichener Straße 120, Flurstück 394, Gemarkung Stafflangen	136/2015
9.	Bekanntgaben	

Die Mitglieder wurden am 24.06.2015 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen.  
Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBER-  
ACH KOMMUNAL am 01.07.2015 ortsüblich bekannt gegeben.

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 143/2015 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann begrüßt den Bauausschuss und die Architekten Professor Haag und Herr Streule und weist darauf hin, keinen fertigen Beschlussantrag der Verwaltung vorlegen zu wollen, sondern der Bauausschuss solle frei entscheiden, wie mit dem Thema umgegangen werden solle. Das Kostenthema müsse aber im Auge behalten und die Frage geprüft werden, ob eine Einsparung zu Lasten einer ästhetischen Qualität gehe. Die Wilhelm Leger Sporthalle sei auch mit Trapezblech verkleidet, das Blech habe nur nicht die gleiche haptische Qualität wie ein Klinkerbau.

Herr Haag geht kurz auf die mitgebrachten Muster ein, wobei das Klinkermuster nicht über die richtige Farbqualität verfüge. Auch beim Blech würde man eher einen bronzefarbenen Ton wählen, die Farbgebung könne noch festgelegt werden. Er dankt dem Gremium, dass sie das Thema noch einmal darstellen dürfen.

Herr Streule fügt hinzu, durch eine Perforierung / Schaffung einer Lochfassade sei der Durchblick von innen nach außen gewahrt, von außen wirke die Fassade aber geschlossen. Anhand von Beispielen zeigt Architekt Haag die Vorzüge einer Ziegelfassade auf, die langlebiger sei, aber auch Mehrkosten von circa 403.000,00 € brutto verursache. Sie würden sich als Architekten nicht für eine Klinkerfassade verkämpfen, wollten jedoch die Haptik, Wertigkeit und Langlebigkeit des Klinkers erläutern.

StR Kolesch begrüßt es, nach 4 Wochen noch einmal über die Fassadengestaltung zu sprechen, da diese ein wesentliches Detail für die Wahrnehmung des Gebäudes sei. Er plädiere dennoch für Trapezblech, da die Argumente wenig Folgekosten und ähnliche Wartungsfreiheit ein wichtiges Element seien, die Optik sei bei beiden Alternativen gut. In seiner Fraktion sei die Frage gestellt worden, ob es möglich sei, die Fassaden alternativ auszuschreiben.

Auch StRin Kübler ist die Langlebigkeit des Trapezbleches wichtig. Sie will wissen, ob die Mehrkosten des Klinkers ganz bei der Stadt verblieben oder ob der Kreisfeuerlöschverband einen Anteil übernehmen würde. Die Mehrkosten seien schon erheblich, weshalb sich ihre Fraktion für ein Trapezblech entschieden habe, nachdem schon andere Einsparungen gemacht wurden. Die Verwendung von Blech füge sich auch in die Quartiersbebauung gut ein. Sie bedankt sich aber für die Bemühungen, dem Gremium die unterschiedlichen Qualitäten zu erläutern, weil so auch der Öffentlichkeit transparent die Entscheidungsprozesse vermittelt werden könnten.

Herr Haag gibt an, das Blech alle 25 bis 30 Jahre reinigen zu müssen, auf eine Nutzungsdauer von 50 Jahren gerechnet sei es aber mit einer Klinkerfassade vergleichbar.

StR Heinkele zeigt Verständnis für die Architekten, da die Klinkerfassade die schönere Alternative wäre, aufgrund der Kosten sei er aber für das Trapezblech.

StR Weber sieht im Feuerwehrhaus einen Funktionsbau, für das die Verwendung des Trapezbleches in Ordnung sei. Sein Wunsch wäre, eingesparte Kosten beim Komfort der Wohnungen für die Feuerwehrleute einzusetzen.

StR Braig ist wichtig, bei den Einsparungen Kurs zu halten.

BM Kuhlmann lässt wissen, eine alternative Ausschreibung käme nicht in Frage, da bei den Materialien gewerksmäßig ein zu starker Unterschied bestehe. Die VOB sieht diese Möglichkeit auch nicht vor, die Ausführungsplanung sei völlig unterschiedlich.

Dass der Stadt das Thema Ziegel wichtig sei, bezeugten die 4,3 Millionen Euro Sanierungskosten für den roten Bau.

Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden geänderten

**Beschluss:**

**Der Bauausschuss entscheidet sich für die Ausführung der Fassadenverkleidung in Trapezblech.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 113/2015 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann geht kurz auf den Begriff Parkraumbewirtschaftungszone ein, welche durch eine neue Regelung in der StVO möglich sei und man sich eine deutliche Entschlackung im Schilderwald erhoffe.

StR Hagel befürwortet zwar grundsätzlich die Einführung, sieht jedoch ein Problem im Winter, wenn Bodenmarkierungen nicht erkennbar seien. Als Beispiel führt er das Nägelehaus an. Dort sei es schwierig für den Bürger zu erkennen, ob geparkt werden dürfe, weshalb er vorschläge, in begrenzten Bereichen die blauen Hinweisschilder noch zu belassen.

StR Dr. Rahm kann keine negativen Auswirkungen erkennen, weshalb das Ziel, weniger Schilder zu haben, im Vordergrund stehe.

StRin Bopp fragt nach, warum es keine Beschlussvorlage gebe, wieviele Schilder entfielen und wie hoch die Kosten der Umgestaltung seien.

Dies interessiert auch StRin Sonntag, welche die Probleme im Winter als nicht so gravierend ansieht, da es nicht so viele Vollschneeitage gebe.

BM Kuhlmann lässt wissen, bei der Einführung dieser Zone handle es sich um eine verkehrsrechtliche Anordnung, welche im Zuständigkeitsbereich der Straßenverkehrsbehörde sei. Der Gemeinderat habe hier keine Zuständigkeit, weshalb nur eine Information erfolge.

Frau Länge ergänzt, nach Schätzung würden über 150 Schilder entfallen, welche zunächst im Baubetriebsamt gelagert würden. Beim Nägelebau handle es sich um eine Lieferzone sowie Behindertenparkplatz, dieser Bereich bleibe so und werde nicht geändert. Zu den Kosten könne noch nichts Endgültiges gesagt werden, da gerade noch geprüft werde, ob auch Halteverbotszonen durch die neue Regelung wegfallen könnten. Wie bei der Einführung von Tempo 30 Zonen sei aber eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit für die Akzeptanz in der Bevölkerung wichtig, weshalb dieser Prozess durch intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden müsse. Auch das Schild müsse erst noch bekannt gemacht werden.

**Ohne weitere Aussprache nimmt der Bauausschuss zustimmend Kenntnis.**

**TOP 3      Straßenbauprogramm aus dem Straßenkataster STK 2015  
Vollausbau der Viehmarktstraße (östlicher Teil) und Neue Gasse  
in Biberach - Info Vergabe**

**139/2015**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 139/2015 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann teilt mit, dass derzeit die vorbereitenden Maßnahmen durchgeführt werden und man im Kostenrahmen liege.

StR Kolesch begrüßt es, 60.000,00 € günstiger als geplant zu liegen und fragt an, woran dies liege.

StR Heinkele erkundigt sich nach der Verkehrsführung, diese ist nicht Bestandteil dieser Vorlage, sondern werde noch von der Straßenverkehrsbehörde erstellt.

Herr Rechmann bestätigt die Kostenreduzierung, welche mit einem reduzierten Ausbaustandard zusammenhänge, da man sich für Teer und gegen Pflaster entschieden habe. Bei den Kosten fahre man gut damit, bei den Firmen den Zeitplan offen und flexibel zu halten, so werden alle jetzt ausgeschriebenen Maßnahmen erst im Frühjahr 2016 frühestens ausgeführt.

**Ohne weitere Aussprache nimmt der Bauausschuss zustimmend Kenntnis.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 138/2015 zur Kenntnisnahme vor.

StR Kolesch kritisiert die auf Seite 4 der Vorlage angegebene falsch berechnete Differenz, welche einem sofort ins Auge springe. Es sei aber gerade hier wichtig genau zu arbeiten, damit sich der Gemeinderat auf die von der Verwaltung vorgelegten Zahlen verlassen könne.

StRin Bopp zeigt sich erfreut, dass viele Handwerker aus der Region zum Zuge kommen.

StR Weber lässt wissen, die Ortschaft Mettenberg sei mit der Entwicklung sehr zufrieden.

**Ohne weitere Aussprache nimmt der Bauausschuss die Informationsvorlage zur Kenntnis.**



Dem Bauausschuss liegt die Drucksache Nr. 116/2015 zur Beratung vor.

BM Kuhlmann geht kurz auf die Bebauungssituation ein, wobei für den Bereich der stillgelegten Orgelbaufirma Reiser kein Bebauungsplan existiere und die Stadt die erforderlichen Rahmenbedingungen formulieren wolle. Darüber hinaus werde ein transparenter Prozess mit den Anliegern angestrebt.

StR Hagel signalisiert grundsätzlich Zustimmung, will aber wissen, welche Interessenten vorhanden seien.

StR Keil zeigt sich überrascht, dass es keinen Bebauungsplan gebe, weshalb bei einer Neubebauung auf den Bestand geachtet werden müsse. Es handle sich um ein innerstädtisches Viertel mit hohem Charm-Potenzial, teilweise sei Ensemble-Charakter vorhanden. Es sei daher lohnenswert, in eine Planung einzusteigen und auch die Grünbereiche zu berücksichtigen. Er fragt nach den Erschließungsbeiträgen.

StR Heinkele ist die Berücksichtigung der Eigentümerwünsche wichtig, ob diese auf eine gewerbliche Nutzung verzichten wollen. In der Orientierung der neuen Planung müsse man auf die bestehenden Wohngebäude Rücksicht nehmen, damit kein völlig deplatziertes Haus wie bei der Riedlinger Straße 18 neben dem Trulli entstehe.

StRin Sonntag will ebenfalls keine Fortsetzung der dichten Bebauung, vielmehr sei ein sanfter Übergang erforderlich.

Auch StR Braig ist es wichtig, die Kubatur in Blick zu halten.

BM Kuhlmann ist dankbar für den Hinweis StR Heinkeles. In der Riedlinger Straße gab es in dem fraglichen Bereich keinen Bebauungsplan, weshalb die Bauverwaltung aufgrund der vorhandenen Bebauung keine Steuerungsmöglichkeit hatte. Hier solle das Gebiet mit einer Planung entwickelt werden. Erschließungsbeiträge werden fällig, seien jedoch nicht Thema dieses Plans.

**Ohne weitere Aussprache empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig, entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zu beschließen:**

**Für den im Lageplan des Stadtplanungsamtes vom 21.05.2015, Plan-Nr. 15-023 gekennzeichneten Bereich wird der Bebauungsplan "Karl-Müller-Straße, Teil 2" auf der Grundlage von § 2 Abs. 1 BauGB i. V. m. § 13a BauGB (Bebauungspläne der Innenentwicklung) aufgestellt.**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 137/2015 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann geht davon aus, mit dem Büro Langenbach einen qualifizierten Experten gefunden zu haben. Man wolle in einem ersten Schritt die vier vorgeschlagenen Bereiche untersuchen lassen und gegebenenfalls weitere Themen, z. B. Ausweitung der Tempo 30-Zonen begutachten zu lassen.

StR Kolesch bedankt sich für die Vorlage, ein Blick von außen sei zusätzlich zur Expertise der Verwaltung hilfreich anzusehen. Die vier vorgeschlagenen neuralgischen Punkte seien gut ausgewählt, aber es müsse weitergehen. Man solle Erfahrung mit dem Büro sammeln, dann zügig voranschreiten, damit es nicht wieder 1 ½ Jahre für weitere Schritte dauere. Die CDU-Fraktion wünsche, den Bereich Kreuzung Schlierenbachstraße/Valenceallee und die Telawiallee mit zu untersuchen und bittet die übrigen Bauausschussmitglieder, dem zuzustimmen.

StR Dr. Rahm fragt nach, was man für das Geld bekomme. Grundsätzlich fände er es besser Problemschwerpunkte zu entkräften, bevor es überhaupt zu einem Unfallschwerpunkt werde.

StRin Bopp signalisiert Unterstützung für den CDU Antrag und es gehe um wirkliche Lösungsvorschläge. Sie rege an, die beim Landratsamt derzeit durchgeführte Verkehrszählung als Ergebnis mit aufzunehmen und in die Beurteilung einfließen zu lassen.

StR Weber stimmt der Vorlage zu, versteht aber das Ansinnen um die Telawiallee nicht, da dies doch schon behandelt worden sei.

StR Hagel entgegnet, die Telawiallee sei eine Informationsvorlage gewesen und man habe keinen Beschluss gefasst. Es gebe den Vorbehalt, zu einem späteren Zeitpunkt erneut darüber zu diskutieren.

StR Braig mahnt, keine übertriebenen Erwartungen beim Ergebnis des Expertengutachtens zu hegen.

BM Kuhlmann sieht die Einschaltung eines externen Gutachters als positiv an.

Er befürworte ein schrittweises Vorgehen, deshalb die beschränkte Anzahl von Vorschlägen, wobei er sich vorstellen könne, die beiden Vorschläge der CDU mit aufzunehmen.

Bei der Telawiallee plädiere er für eine thematische Gleichbehandlung, weshalb er keine Einzelfallregelung wünsche, sondern Tempo 30-Zonen ein grundsätzliches Thema sei.

Frau Fischer erläutert, beim Minikreisel Gaisental ginge es um eine Begutachtung der vorgeschlagenen Varianten, bei der Schlierenbachstraße sollen schon Planungsvarianten vom Gutachter erarbeitet werden.

Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

- 1. Der Vorgehensweise zur Beauftragung eines Verkehrsexperten wird zugestimmt.**
- 2. Der Sperrvermerk auf der Haushaltsstelle 01.6100.69200 wird aufgehoben.**

**Bei der Vorgehensweise werden in einem ersten Schritt zwei weitere Punkte aufgenommen:**

**Kreuzung Schlierenbachstraße/Valenceallee  
Telawiallee**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 112/2015 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann gibt als Schlagwort „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ vor, da die Raumordnung keine Entwicklung an den Ortsrändern ermögliche, wenn die Innenlagen nicht bewertet seien. Deshalb wolle man für Stafflangen untersuchen, welche Potenziale vorhanden seien, wie sich die Bereitschaft der Eigentümer darstelle und welche Entwicklung der Innenbereich biete.

OV Aßfalg teilt mit, der Ortschaftsrat habe am 08.06.2015 der Vorlage zugestimmt, womit ein erster Baustein für die weitere Entwicklung Stafflangens gelegt werde. Vor fast 20 Jahren habe man schon einmal einen Versuch gestartet und Schiffbruch erlitten, weil die Leute nicht für eine Veränderung bereit waren. Mit dem Thema müsse sensibel umgegangen werden, der Ortschaftsrat hoffe, dass Herr Groß zeitnah den Auftrag abwickeln könne.

StR Deeng hält es für erforderlich, die Eigentümer frühzeitig mitzunehmen und einzubeziehen. Da die Innenentwicklung Voraussetzung sei, um überhaupt neue Gebiete erschließen zu können, müsse dies versucht werden, es sollten aber keine Wunder erwartet werden. Wichtig sei, nicht über die Köpfe der Eigentümer hinweg zu entscheiden. Ringschnait stehe vor dem gleichen Problem. Er kritisiert die Vorgehensweise der Verwaltung bei einem ihm bekannten Fall in Ringschnait, der nur schleppend bearbeitet werde.

Im Haushaltsplan 2015 sei eigentlich Ringschnait vorgesehen gewesen, er fragt an, warum nun Stafflangen zuerst zum Zuge komme. Er regt an, ob nicht ein Mitglied des Ortschaftsrats als Beileithilfe hinzugezogen werden solle.

StRin Kübler hält es für wichtig, dem Landschaftsverbrauch etwas entgegenzusetzen, weshalb die Reaktivierung und Nachverdichtung von Flächen im Innenbereich notwendig sei. Auch Freiraumsituationen zur Attraktivierung des Ortskerns seien notwendig. Es könne sich allenfalls um eine mittelfristige Umsetzung handeln, die Voraussetzungen sollen aber jetzt geschaffen werden. Dafür müssten alle an einem Strang ziehen.

StR Heinkele bemängelt die Vorlage, da sie zu wenig Information beinhalte. Es sei keine Aussage gemacht, ob es überhaupt Verkaufswillige gebe, um wie viele Grundstücke es sich handle und wer in Frage komme. Auch die Haushaltsstelle sei nur genannt, man könne von ihm als Gemeinderat aber nicht erwarten, dass er dies selbst nachlese.

StR Weber hält es für erforderlich, aufgrund des Strukturwechsels die bereits in den 80iger Jahren durchgeführten Dorfsanierungen fortzuführen, um den Dörfern ein Gesicht zu geben. Dafür sei ein sensibler Umgang mit den Eigentümern notwendig und ein Denken in Generationen erforderlich. Als negatives Beispiel nennt er den Innenbereich der Gemeinde Ingerkingen.

BM Kuhlmann hält die geäußerte Kritik an der Vorlage für berechtigt.

Im Haushaltsplan 2014 war Stafflangen für das Gutachten vorgesehen, ein Jahr darauf Ringschnait. Aufgrund der angespannten Personalsituation habe sich die Bearbeitung um 1 Jahr ver-

zögert, weshalb nun zunächst Stafflangen für das Gutachten vorgesehen sei. Die Abrechnung erfolge nach HOAI. Den Vorschlag, einen Ortschaftsrat hinzuzuziehen, halte er für möglich.

Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Sperrvermerk für HHSt. 01.6100.619200 (Planungskosten, Gutachten, Wettbewerbe) wird aufgehoben.**

**Das Planungsbüro Roland Groß, Altshausen wird beauftragt ein Ortsentwicklungskonzept für Stafflangen zu erstellen.**

**TOP 8      Neubau einer Schweinezuchtanlage auf dem Grundstück Eichener  
Straße 120, Flurstück 394, Gemarkung Stafflangen**

**136/2015**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 136/2015 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann stellt das Vorhaben kurz dar, die erste Genehmigung wurde 2012 bereits erteilt, aufgrund von Planänderungen müsse erneut eine Genehmigung erteilt werden.

StR Braig hält es für wichtig, die Immissionswerte einzuhalten.

**Ohne Aussprache nimmt der Bauausschuss die Informationsvorlage zur Kenntnis.**

## TOP 9      **Bekanntgaben**

### Verkehrsschild am Holzmarkt

StR Pfender teilt mit, er beobachte, dass die Beschilderung verkehrsberuhigter Bereich regelmäßig alle 4 bis 8 Wochen umgefahren werde und viel Zeit auf die Wiederherstellung verwendet werden müsse. Er bittet, dies zu überprüfen.

BM Kuhlmann entgegnet, dass Problem mit dem Schild sei der Verwaltung bestens bekannt, neben Schildern würden auch Poller regelmäßig umgefahren. Er werde mit dem Baubetriebsamt den Fall besprechen.

### Renaturierung Rißkanal

StR Braig hält die Renaturierung nicht für sinnvoll, da sie bereits bei den Fischtreppe nicht funktioniere. Außerdem habe sie keinerlei Auswirkungen auf einen effektiven Hochwasserschutz. Es müsse endlich der Damm im Wolfental kommen, seine Fraktion sei gerade dabei, eine entsprechende Initiative zu gründen.

BM Kuhlmann teilt mit, die Renaturierung solle dazu genutzt werden, zusätzliches Rückstauvolumen zu schaffen. Die sei natürlich nur ein Anfang, man arbeite mit Hochdruck daran Hochwasserretentionsflächen zu schaffen, da dieses Thema bei der Erteilung von Baugenehmigungen unter den Nägeln brenne. Im Wolfental sei sein Sachstand, dass derzeit noch ein Grundstück fehle. Es solle aber über das gesamte Rotbachsystem Volumen geschaffen werden, die entsprechenden Grundstücksverhandlungen seien im Gange. Der Grunderwerb sei aber nicht Thema seines Dezernates. Er kündigt eine Gesamtübersicht im Herbst an. Das Hochwasserregister lebe auch von kleineren Flächen. Er merkt an, dass die Riß als Gewässer erster Ordnung in die Zuständigkeit des Landes falle, die Probleme arbeits- und kostenmäßig aber der Stadt zufließen.

### Spitalschaustelle

StRin Bopp lobt die großartige Leistung, die Eichentreppe sei toll geworden und es handle sich um einen gelungenen Umbau. Sie bittet, das Lob weiterzugeben.

### Kletterhalle DAV

StR Keil bittet um Mitteilung, wie weit das Verfahren sei, da wohl Einsprüche der Bahn und des Wasserwirtschaftsamtes vorlägen.

BM Kuhlmann bestätigt dies, ein klärendes Gespräch sei für den 07.07.2015 vorgesehen.

**Bauausschuss, 06.07.2015, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender: ..... BM Kuhlmann

Stadträtin: ..... Kübler

Stadtrat: ..... Hagel

Schriftführerin: ..... Hoch

Gesehen: ..... OB Zeidler

Gesehen: ..... EBM Wersch